

*cum intellexisset ipsius animum ad hoc non esse directum, expeditis negotiis ad crucis officium pertinentibus ad propria remeavit*²⁰⁾.

Zunächst wird also das bestätigt, was wir schon von Robert de Clari erfahren haben, nämlich daß Bonifaz mit Philipp von Schwaben die Rückführung des Alexios erörtert habe. Später soll er nach Rom gekommen sein und dort mit Innozenz III. dasselbe Thema beredet haben. Dieses römische Gespräch läßt sich ziemlich genau in die erste Hälfte des März 1202 datieren, da der Papst am 26. März 1202 den Besuch des Markgrafen in einem Brief an den französischen König erwähnte²¹⁾.

Wenn nun die Unterredung in Rom im März 1202 stattgefunden und Alexios den Gesta zufolge damals längst im Abendland geweiht hat, muß er jedenfalls wesentlich früher geflohen sein. Das ist neuerdings auch aus byzantinischen Quellen dargetan worden: danach scheint sich der Gefangene im September oder Oktober 1201 gerettet zu haben²²⁾.

Diese ganze Datierungsfrage ist in unserem Zusammenhang nur deshalb von Belang, weil Innozenz III. am 16. November 1202 einen

²⁰⁾ Gesta Innocentii III papae c. 83, Migne PL 214, Sp. CXXXII.

²¹⁾ F. Kempf, Regestum Innocentii III papae super negotio Romani imperii (1947) S. 177 f. Nr. 64.

²²⁾ Ch. M. Brand, Byzantium Confronts the West 1180—1204 (1968) S. 234, 375 f. mit weiterer Literatur; ferner C. Morris, Geoffroy de Villehardouin and the Conquest of Constantinople, History 53 (1968) S. 24—34 (belanglos). — Wenig hilfreich ist der sog. Chronista Novgorodensis, eine russische Quelle, von der leider keine kritische Ausgabe existiert. Der Chronist ist über die Politik von Kaiser und Papst offensichtlich falsch oder zumindest unzulänglich informiert. Seinem Bericht ist nicht eindeutig zu entnehmen, ob Alexios (IV.) der Gesandtschaft angehörte, welche Philipp von Schwaben vor dem Beginn des 4. Kreuzzugs an Innozenz schickte. F. Freydank, Die altrussische Erzählung über die Eroberung Konstantinopels 1204 (Chronista Novgorodensis), Byzantinoslavica 29 (1968) S. 334—359, bes. 339 Anm. 3, geht zu weit, wenn er aus der Quelle herausliest, daß „Alexios mit dem Papst gar nicht zusammengetroffen“ sei. Ebenso wenig kann man allerdings der Behauptung von J. Folda, The Fourth Crusade, 1201—1203. Some Reconsiderations, ebd. 26 (1965) S. 277—290, bes. 285, beipflichten: „Alexius was with the embassy to the pope, a fact which is implied though not explicitly stated by the text“ — der Text des Nowgoroder Chronisten „impliziert“ durchaus nicht, daß Alexios (IV.) zunächst, wie Folda annimmt, bei Philipp von Schwaben gewesen und erst im Januar/März 1202 mit jener Gesandtschaft zu Innozenz gekommen sei. — Nebenbei sei bemerkt, daß aus der Frühdatierung der Flucht des Prinzen keineswegs folgt, daß die „Intrigen“ Philipps von Schwaben die Umlenkung des Kreuzzugs nach Konstantinopel bewirkt haben; vgl. H. E. Mayer, Geschichte der Kreuzzüge (1965) S. 176 f.